

Stoneman Miriquiri Road im Erzgebirge.
Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung!

Irgendwann ist es dann mal so weit und lang gehegte Pläne werden umgesetzt: An dem langen Pfingstwochenende 2020 habe ich mit einem Freund den **Stoneman Miriquiri Road** im Erzgebirge bewältigt! In diesem Jahr in der sogenannten „C-Edition“ – „C“ für CORONA. ☺

Wer es noch nicht kennt: Bei dieser Rundfahrt handelt es sich eigentlich um eine Rundfahrt auf deutscher und tschechischer Seite des Erzgebirges, bei der die 7 höchsten Gipfel abgefahren werden. Es gibt eine MTB- und eine RR-Ausführung. Die C-Edition musste sich aus bekannten Gründen auf deutscher Seite abspielen, da die Grenzen noch geschlossen waren.

So handelt es sich bei der C-Edition um einen Rundkurs mit 310km Länge und insgesamt 5500 hm!

Unser Quartier haben wir in Lauenstein, in der Nähe von Altenberg aufgeschlagen, wo wir uns am 30.05., morgens um 8 Uhr mit unseren Rennrädern auf den Weg machten. Dabei war auch leichtes Gepäck, da wir eine Übernachtung in Oberwiesental mit eingeplant hatten.

Das Wetter war uns wohl gesonnen: leichte Bewölkung, leichter Wind und ca. 15°C versprachen gute Rahmenbedingungen für eine angenehme Ausfahrt zu sein.

Schnell konnten wir feststellen, dass es egal ist, an welcher Stelle man in den Rundkurs einsteigt. Der Weg führt einen fast umgehend nach oben auf den nächstgelegenen Hügel, Gipfel oder Aussichtspunkt. Irgendwie muss man ja die Höhenmeter zusammen bekommen. So ist es an manchen Stellen so, dass die Route die Radfahrer extra noch mal über eine Nebenstraße über einen Hügel führt, obwohl man auf dem Hauptweg auch gut um den Hügel hätte rumfahren können.

Aber ich will nicht jammern. Schließlich war gerade der anspruchsvolle Kurs ein Grund ins Erzgebirge zu fahren. Und auch die „steilen, bissigen Rampen“, von denen wir im Vorfeld gelesen hatten, wollten wir am eigenen Leib erfahren. Und JA, sie sind bissig! Aber immer wieder führt uns die Strecke auch entlang von Berghängen über Wiesen und Felder oder auch mal durch ein kleines Tal entlang eines Baches. Selten begegnen wir Autos oder anderen Radfahrern – was wir vor allem auf den noch nicht wieder erwachten Tourismus in diesen Corona-Zeiten schieben. Bei wärmeren Temperaturen und mehr Sonnenschein muss es hier wimmeln vor Motorradfahrern und anderen Tagestouristen.

Aber die Region ist ungemein abwechslungsreich und man wird immer wieder für eine erfolgreich bewältigte Ausfahrt belohnt. Sei es durch eine rasante Abfahrt, durch einen grandiosen Ausblick über die Region oder manchmal auch nur in Form eines kleinen Museumsbahnhofes, in dem eine Dampflock vor sich hin qualmt.

Anbei nun die Reise in Bildern:

Der erste Tag



Der Falkner-Brunnen in unserem Start und Ziel - Lauenstein



Erste Tagesetappe mit Höhenprofil (KOMOOT meint es immer ein wenig zu gut)



Axel frohen Mutes zu Beginn der Fahrt – nach wenigen Kilometern



Ein Dorf am Wegesrand



Rast nach 140km – vor dem letzten Anstieg auf den Fichtelberg (15km mit ca. 650hm)



Manchmal hätten wir uns auch einen Motor gewünscht.



... angekommen – müde und glücklich! Nun geht es zur Unterkunft in Oberwiesental nur noch bergab.

Der zweite Tag



zweite Tagesetappe



Arne mit Kaffee am Museumsbahnhof in Oberschaar/ Steinbach



Der größte Nussknacker der Welt – so sagt es das Schild.



Und wieder mal eine Aussicht nach einem langen Anstieg –der „Eisenstrasse“.



Leere Straßen und am Ende geht es bergauf.

Aber dann ist es geschafft: Alle Gipfel sind abgestempelt!



Die Stempelkarte mit der gesamten Strecke



... und den einzelnen Gipfeln. 😊